

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 19

Artikel: Ohne mich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-502467>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

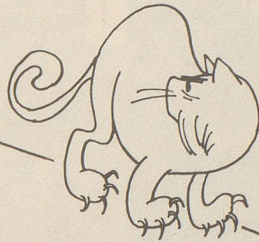
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Canyer

Am Hitsch si Mainig



Liaban Autofaarar, paß uff root uuf, paß uff grün uuf, paß abar vor allam uff gällb uuf! I maina jetz nitt öppa dia gällb Übargangsfarb vu grün uff root. Wenn dia bej ara Khrüzzig uuflüüchtat, paßt ma jo sowiso nümman uuf, denn truckht ma nu no uff zGaas. Nai, säbb Gällb, won i jetz maina, isch zGällb vu da Schwizzarischa Khäppli-Fabrikhanta, reschpekhttiive vum Automobill-Khlubb, reschpekhttiive Tuuring-Khlubb, reschpekhttiive vu dar Umfallvarhüatig, khurz, das Gällb, wo vu jetz aa alli Motorisiarta sötti druuf uf-märksam mahha, daß untar demm gällba Khäppli a Buab odar a Maitali schteckht, wo no Leerling isch im Schtrooßavarkheer. Noch miinara Mainig gwinnand bej däaran Akhzioon allai dKhäppli-fabrikhanta. Wo passiarand Unglückh mit da Khindar? In da Woonkhwartiar dinna. Dött, wo d Goofa uss da Hüüsar uff dSchtrooß ussa kheßland. Mit odar ooni Khäp-

pli wärdands hintar ama parkhiartan Auto vürra jugga, anara Balla noohhaschpringa, wedar noch linggs no noch rächts luaga, wenss über dSchtrooß duura müassand; denn säbb glaub i nia, daß a normaala Goof bejm Khäppli aalegga «sich stets aufs neue an seine Pflichten im Straßenverkehr erinnert», wias aso schön im Pricht vu dar Akh-

zioon zum Schutz vu da Khindar haifst. Noch drejmool aalegga isch das gällbe Khäppli a Khäppli wian an anders au. Uff da Übarlandschtrooßa passiarand weenig Unglückh mit Khindar. Dött khammas, wenss überhaupt umanandar sind, schu vu witam gsähha, au ooni gällbs Hüatli. Und wär vu da Motorisiarta in

da Woonkhwartiar dinna a Goof überluagat, dä überluagat au a gällbs Khäppli. Drumm wetti an andari Khappan-Akhzioon vorschloo. Jeeda Motoorfaarzüüglenkhar khriagt a Khappa. dFarb schpiilt khai Rolla. Abar in därä Khappa isch a Hemmarli iübbaut, wo imm i khliins Khläppli uff d Hirnschaala haut, sobald är in d Shtadt, ins Dorf iina faart. Und bej jeedam Hammarschlaag teeti sich denn dar Faarar ärinnara: Halt, vorsichtig faara, Khindar sind umberächabar, ii, dar *Schtärkhar*, muuß aswas tua, zum üüsari Khindar zschütza. (Und bej miinara Khappan-Akhzioon teetandi nääbat da Khappamahhar au no dHemmarlimahhar aswas vardiana ...)

Ohne mich

Die Hausfrau zur Hausangestellten: «So, Andi Monet isch dänn d Früeligsusebutzete felig. Was wänd Si zerscht mache?» Die Perle: «Chünde!» fh

Richtung Südamerika

Die Revolutionen, behauptete Heinrich Pestalozzi, sind wie ein Wasserrad: sie bringen am Ende immer die größten Fehler der Menschennatur obenauf. ac

Alte Liebe



Der Bote bringt mir einen Brief, ich höre wie das Herz mir pocht und Liebe, welche scheinbar schlief ist wie von neuem aufgeköcht.

Denn Egon ist es der ihn schrieb, den Brief, den mir der Bote gab, erweckend mir den alten Trieb schwört Egon Treue bis ins Grab.

Wer aber weiß was dann geschieht und ob er dennoch ewig treu wenn er mich heute wiedersieht? Denn heut bin ich nicht mehr so neu.

Elsa von Grindelstein

Abdruck mit gütiger Erlaubnis der Verfasserin des von ihr im Selbstverlag erschienenen Poesiebandes.